

# Der Materie die Sprache entlocken

**Im Gluri-Suter-Huus in Wettingen wird mit Erwin Rehmann und Simone Bonzon die zweihundertste Ausstellung gefeiert. Gesammelt ist ein halbes Jahrhundert Erfahrung.**

ANDRINA JÖRG

Seit 1972 gibt es Kunstaussstellungen im Gluri-Suter-Huus. Seit mehr als einem halben Jahrhundert aber schaffen Erwin Rehmann (1921) und Simon Bonzon (1922) Kunstwerke. Kunstströmungen, wie etwa der Kubismus, der Surrealismus oder die abstrakte Kunst, sind in ihre Werke eingeflossen und haben ihre Arbeit beeinflusst, aber nicht dominiert.

«Mode ist für Grafik oder Kleider, Kunst sollte nicht auf Mode schauen», meint die gebürtige und schon lange in Fislisbach wohnhafte Genferin Simone Bonzon. Überhaupt: «Maler reden nicht, sie benutzen ihre Bilder als Sprache.» Simone Bonzons künstlerische Sprache ist in ihren Ölbildern und Bleistiftzeichnungen auf verschiedenen Ebenen auszumachen: in vibrierenden Farben, die meist flächig aufeinanderstossen, in eigensinnig beseelten, abstrahierten Gegenständen oder in Fabelwesen. Die Bildtitel zeu-



**VIELERLEI EINFLÜSSE** Simone Bonzon arbeitet seit mehr als 50 Jahren. HO

gen von Humor, etwa wenn unter einer Abbildung einer Echse steht: «Esteban le danseur». Die Aussage der Bilder liegt oftmals im Symbolischen. Masken sind der

Künstlerin lieb, sie tauchen in einigen Bildern als Zeichen für das menschliche Gesicht auf, stehen aber auch für die heutige «Commedia dell'Arte», wie sie es formuliert.

**DER INTERNATIONAL** bekannte Bildhauer Erwin Rehmann, welcher bei Eduard Spörri sein Handwerk erlernte, hat sich schon in den 60er-Jahren einen Namen mit Eisenplastiken geschaffen. 2001 wurde in Laufenburg das Erwin-Rehmann-Museum eröffnet. Es beherbergt sein gesamtes bisheriges Lebenswerk. Mit seiner Kunst untersucht der Künstler ebenfalls die Sprache: die Sprache der Materie. «Wenn das Eisen schmilzt, kommt sozusagen seine Innerlichkeit heraus, dann kommt sein Charakter zum Tragen», erklärt er, und man glaubt ihm aufs Wort.

Im Gluri-Suter-Huus sind seine Bronzeskulpturen und Plexiglasobjekte zu bewundern. Der Künstler erforscht an ih-

nen die Geheimnisse des Raumes. Er ist von den räumlichen Illusionen der durchsichtigen Körper fasziniert: Bohrungen und Schnitte, die sich je nach Blickpunkt verdoppeln oder gar vervielfachen, Masse, Tiefen und Längen, die sich je nach Standort ungewöhnlich verändern. Licht scheint vom Innern der Skulptur zu leuchten und Öffnungen scheinen sich in die vierte Dimension zu stülpen.

Auf der Einladungskarte wird Erwin Rehmann ähnlich wie Simone Bonzon zitiert: «Ich wollte nie modern sein, ich möchte nur mich selber sein.» In der Ausstellung begegnet man Werken, die sich selber sind. Ein halbes Jahrhundert Kunsterfahrung ist in ihnen gespeichert.

**Galerie im Gluri-Suter-Huus** Simone Bonzon, Erwin Rehmann. Bis 20. September.

**Führung** mit den Künstlern am Sonntag, 30. August, 11 Uhr.